

Kleines GEO-Wörterbuch

Einfache Erklärung einiger Begriffe aus den Erdwissenschaften:

Geologie: Lehre vom Aufbau und Entstehung der Erde

Geographie: Beschreibung der Erde, besonders der Erscheinungen an der Erdoberfläche

Petrologie: Lehre von den Gesteinen

Gestein: Fester Körper zusammengesetzt aus gleichen oder verschiedenen Mineralen. (Marmor ein Mineral, Granit zusammengesetzt aus: Quarz, Feldspat und Glimmer)

Mineral: Chemisch einheitlich aufgebauter Stoff, meist als Kristall ausgebildet

Kristall: Natürlich gewachsener, von ebenen Flächen begrenzter Körper (sieht oft aus als wären die Flächen geschliffen)

Erstarrungsgesteine: Aus Schmelzen erstarrte Gesteine: Granit, Porphyr, Bimsstein

Ablagerungsgesteine: Durch Schwerkraft, Wind, Wasser, Eis, Lebewesen, abgelagert: Bergsturz, Dünen, Kalke, Schiefer, Moränen, Fossilien

Fossil: Versteinerte Pflanze oder Tier

Moräne: Gletscherablagerung aus verschieden großen Bestandteilen regellos abgelagert

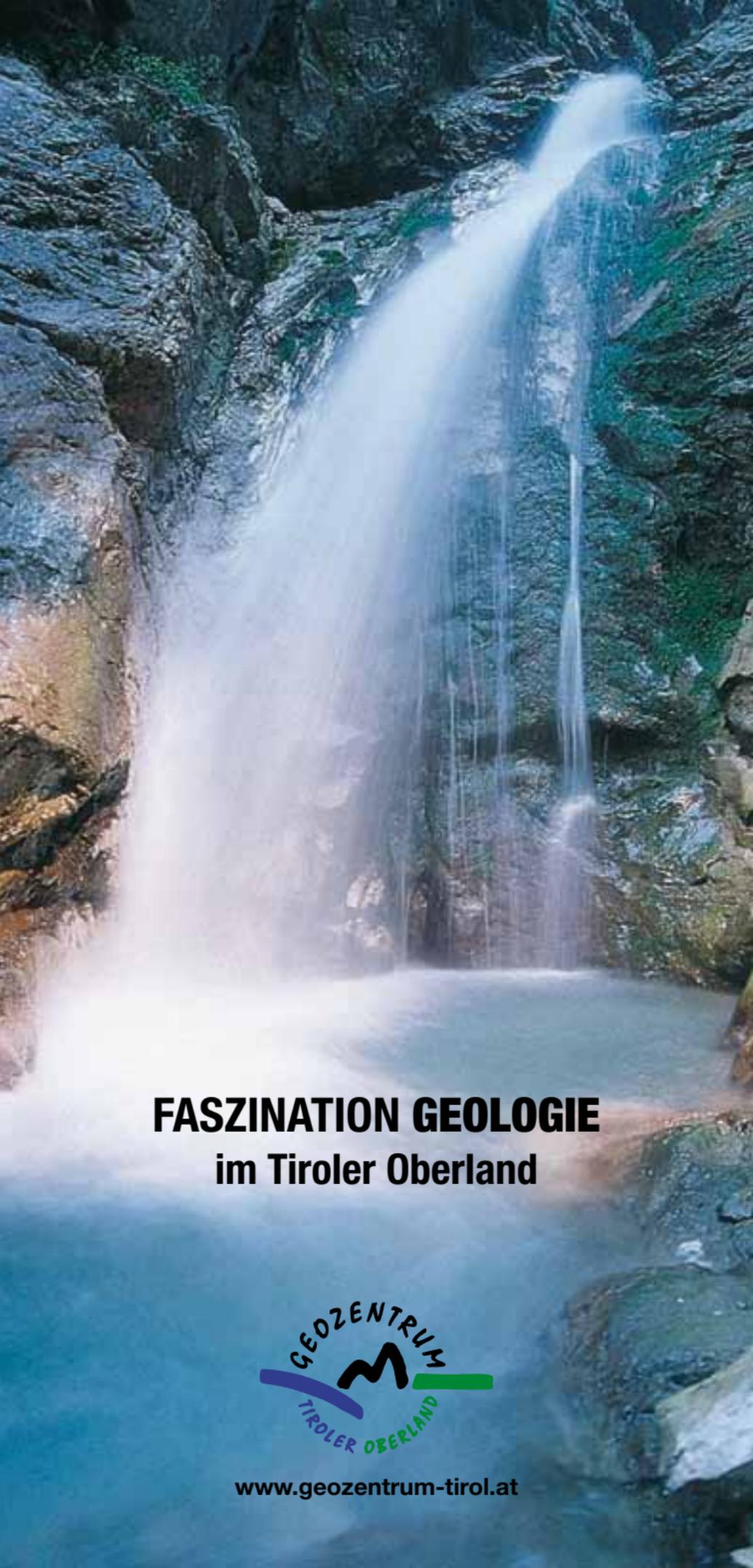
Konglomerat: Aus abgerundeten Bestandteilen zusammengesetztes Gestein (Flussschotter)

Breccie: aus eckigen Gesteinsstücken zusammengesetztes Gestein



Fotos:

TVB Ötztal, TVB Imst-Gurgltal, Naturpark Ötztal, Clemens Stecher, Werner Schwarz



FASZINATION GEOLOGIE
im Tiroler Oberland



www.geozentrum-tirol.at

Faszination Geologie im Tiroler Oberland

Bergspitzen, Felswände, Schluchten, Murkegel, Schotterbänke, Wasserfälle, Bergseen... überall finden wir Zeugen des Gesteinsuntergrundes, der für die Vielfalt der Landschaftsformen verantwortlich ist, und damit das Besondere unseres Landes beschreibt.

Das Geozentrum Tiroler Oberland möchte diese Naturwunder für Einheimische und Gäste erlebbar machen.

Bei den Wandervorschlägen finden sich neben vielen anderen Sehenswürdigkeiten auch immer wieder geologische Besonderheiten die es zu entdecken gilt.

Wir laden Sie ein neben der reinen Wanderfreude auch auf die im Wegbereich liegenden Steine zu achten, ihre Formen und Farben zu bestaunen und über ihre Entstehungsgeschichte und Herkunft nachzudenken.

Vielleicht erkennen Sie Minerale, die die Gesteine aufbauen, Glanz und Härte lassen sich oft leicht bestimmen. Besonders interessante Stücke können Sie auch aufsammeln und eventuell von einem Steinmetz zu einem Gebrauchsgegenstand bearbeiten lassen.

Der letzte Schliff für Ihre Fundstücke...

Beim Imster Steinmetz Manfred Bergmann können Sie Ihre schönsten Fundstücke nach Ihren Vorstellungen bearbeiten lassen. Manfred Bergmann, A-6460 Imst, Eichenweg 18/8, Tel.: +43(0)5412 65194

Vergessen Sie auch nicht auf die Fülle der verschiedenen Landschaftsformen in der Nähe oder auch in größerer Entfernung zu achten, sie können oft in Verbindung mit Bergstürzen, Murgängen sowie Abtragung und Ablagerung von Gletschern oder Flüssen erklärt werden.

Lassen Sie sich ein auf die Wunderwelt der Geologie unserer Berge und Täler.

Einige der Wandervorschläge sind in ausführlichen Broschüren und Fachbüchern beschrieben, auch in Prospekten der entsprechenden Regionen finden Sie Hinweise.

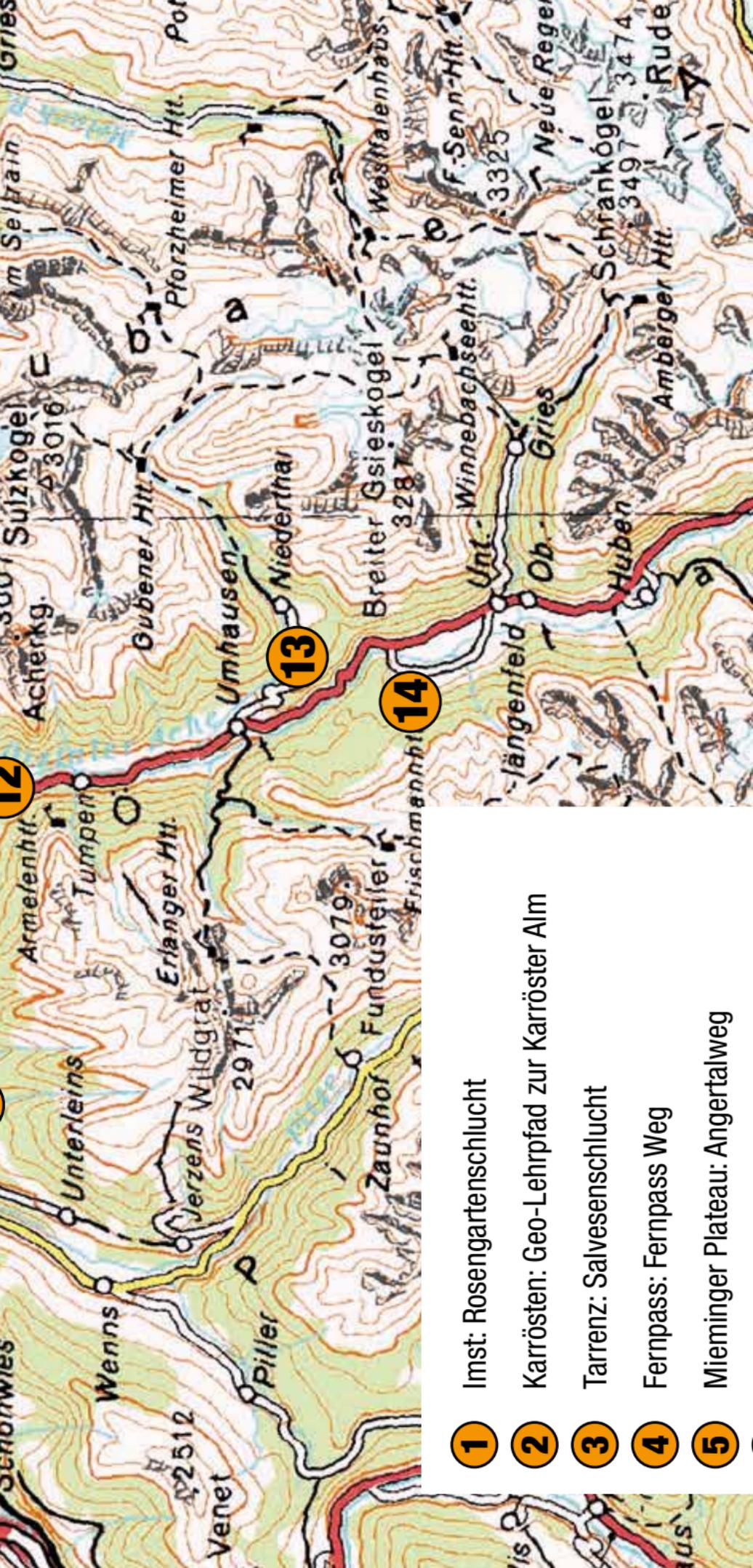
Die jeweils angeführten Tourismusverbände geben Ihnen gerne weitere Auskünfte, auch unter www.geozentrum-tirol.at finden Sie manche weiterführende Information.

Viel Vergnügen beim Wandern und Staunen!



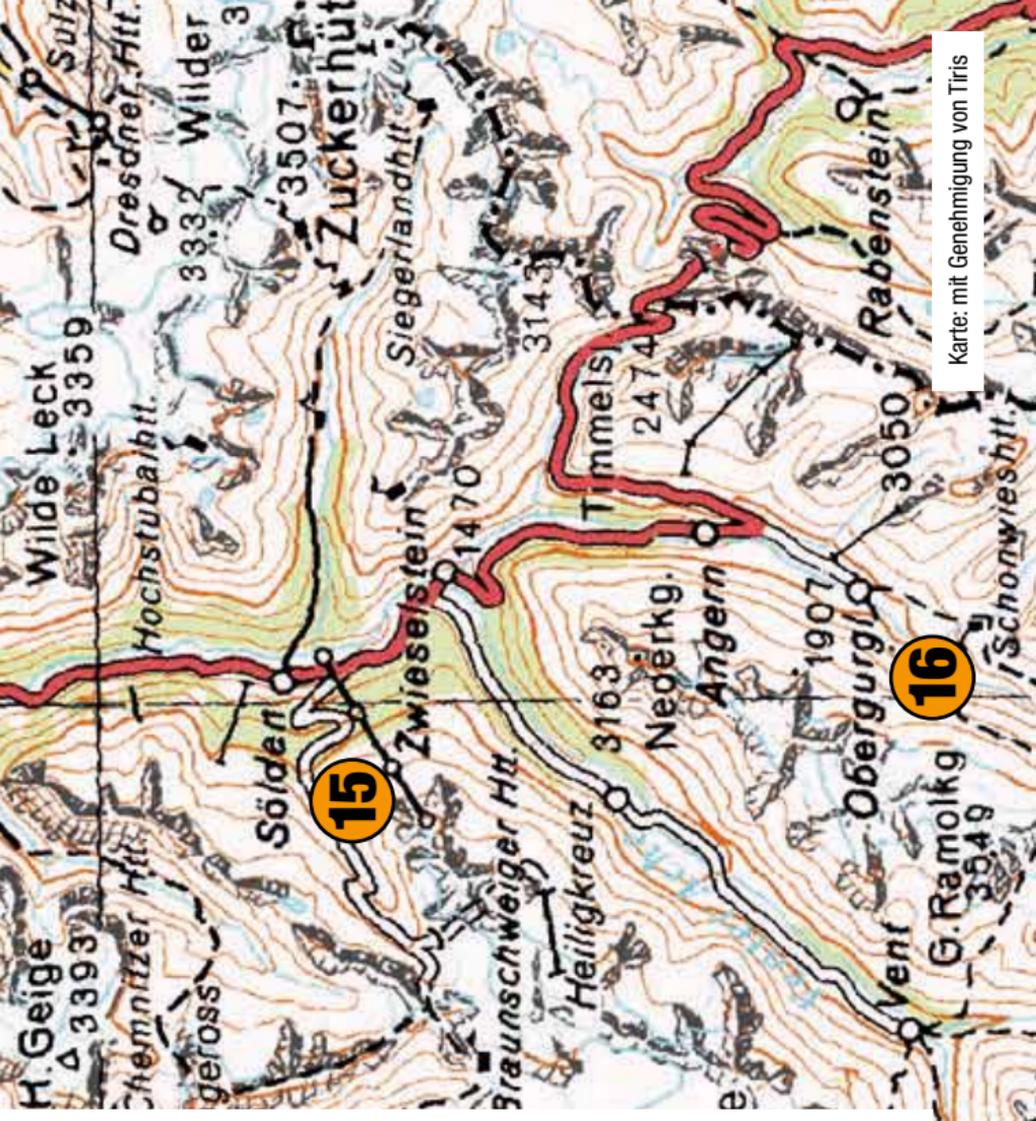
Umwelt





- 1** Imst: Rosengartenschlucht
- 2** Karrösten: Geo-Lehrpfad zur Karröster Alm
- 3** Tarrenz: Salvesenschlucht
- 4** Fernpass: Fernpass Weg
- 5** Mieminger Plateau: Angertalweg

- 6** Stams: Naturdenkmal Stamser Eichenwald
- 7** Haiming: Geo-Lehrpfad Forchet
- 8** Roppen: Erdpyramiden, Innschlucht, Wasserfall
- 9** Roppen: Geoweg
- 10** Sautens: Geo-Lehrpfad Forchet
- 11** Oetz: Knappenweg
- 12** Oetz: Piburger See und Achstürze
- 13** Umhausen: Stuibenfall und Tauferberg
- 14** Längenfeld: Geo-Lehrpfad Winkelberg
- 15** Sölden: Lehrpfad zur Hochgebirgsökologie
- 16** Obergurgl: Zirbenwald





Imst: Rosengartenschlucht

In der Oberstadt, bei der Johanneskirche beginnt der Aufstieg in die wildromantische Schlucht des Schinderbaches. Geologisch interessant ist gleich am Beginn das etwa 18.000 Jahre alte Bergl – Konglomerat. Der Weg führt über Treppen, Brücken und kurze Tunnels durch die Jahrmillionen der Erdgeschichte bis hinauf zur „Blauen Grotte“. Hier finden sich Stolleneingänge, die vom Bergbau aus der Römerzeit erzählen, sie bilden auch das Ende des abwechslungsreichen Weges bei Hoch - Imst.

Ausgangspunkt:	Johanneskirche im oberen Bereich der Stadt Imst. (Nähe Tourismusbüro)
Gehzeit:	ca. 3 Stunden
Höhenunterschied:	ca. 200 Meter
Wegbeschaffenheit:	Wanderweg mit Stufen, Tunnels und Brücken, einige steilere Abschnitte.

Tipps:

Im Sommer finden jeden Montag kostenlose Führungen statt. Rückentragen für Kinder können im Tourismusbüro kostenlos ausgeborgt werden. Alpine-Coaster, längste Alpen-Achterbahn der Welt in Hoch-Imst.

Informationen:

Tourismusverband Imst-Gurgltal, A-6460 Imst, Johannesplatz 4
Tel.: +43(0)5412 6910-0, e-mail: info@imst.at, www.imst.at

Ein Folder über die Rosengartenschlucht liegt beim Tourismusverband in Imst auf.



Karrösten: Geo-Lehrpfad zur Karrörter Alm

Oberhalb von Karrösten beginnt die Wanderung durch 30 Millionen Jahre unserer Erdgeschichte. Entlang einer Forststraße erzählen Lehrtafeln vom Leben im Tehtysmeer und der Entstehung der Kalkalpen.

Weitreichende Blicke ins obere Inntal, nach Imst und in die Muttekopfreion sowie ins Gurgltal und hinauf zum Tschirgant beleben die Wanderung zur Karrörter Alm, immer wieder sind ehemalige Stolleneingänge und Abraumhalden zu erkennen.

Ausgangspunkt:	Parkplatz über Karrösten.
Gehzeit:	etwa 2,5 Stunden zur Karrörter Alm
Höhenunterschied:	ca. 550 Meter
Wegbeschaffenheit:	Mäßig ansteigender Forstweg, Varianten als problemlose Wanderwege
Besonderheiten:	Am Parkplatz Gesteinssammlung mit Lehrtafeln, bequemer Forstweg zur Alm, schöne Fernblicke, Reste von Bergbautätigkeit, unterwegs Tafeln mit Erklärungen zur Geologie

Informationen:

Tourismusverband Imst-Gurgltal, A-6460 Imst, Johannesplatz 4
Tel.: +43(0)5412 6910-0, e-mail: info@imst.at, www.imst.at

Ausführliche Broschüre „Geo-Lehrpfad Karrösten“ im Tourismusverband erhältlich.



Tarrenz: Salvesenschlucht

Im Nordwesten von Tarrenz bricht der Salvesenbach in einer engen Schlucht ins Gurgltal heraus. Am Eingang zur Schlucht finden sich Sinterkalkbildungen, im Bachbett liegen interessante Gerölle aus verschiedenen Epochen der Erdgeschichte. Quellfassungen lassen die unterschiedliche Wasserführung der Gesteinsschichten erkennen, die Schluchtwände weisen mancherorts wunderschöne Faltenstrukturen auf. Über eine Bücke, "Hoher Übergang" quert man die Schlucht. Etwas weiter hinten im Tal liegen fast vergessen die Reste der Ruine Gebratstein.

Ausgangspunkt:	Heimatmuseum Tarrenz
Gehzeit:	ca. 2 Stunden
Wegbeschaffenheit:	Wanderweg mit einigen Steilstellen, wenige Stufen
Höhenunterschied:	ca. 150 Meter
Besonderheiten:	Kalksinter, steile Schluchtwände mit Faltungen, Ruine Gebratstein, Hoher Übergang

Tipps:

Heimatmuseum von Tarrenz. „Biermythos Starkenberg“, Starkenberger See. Skulpturenweg. Knappendorf

Informationen:

Tourismusverband Imst-Gurgltal, A-6460 Imst, Johannesplatz 4
Tel.: +43(0)5412 6910-0, e-mail: info@imst.at, www.imst.at



Fernpass: Fernpass Weg

Rund um den wildromantischen Fernsteinsee und weiter hinauf ins Afrigall führt ein Themenweg mit 10 Schautafeln.

Beide Lebensräume sind ganz speziell mit der Geologie des Gebietes verbunden. Der See, dessen Natur auf den Tafeln 1 bis 5 erklärt wird ist genauso Folge des Fernpass-Bergsturzes wie die Entstehung des Natura 2000 Gebietes Afrigall auf der Passhöhe. Die Geologie und moderne Arbeitsmethoden der Naturwissenschaften bilden den roten Faden durch diesen Themenweg.

Ausgangspunkt:	Kiosk am Fernsteinsee.
Gehzeit:	2,5 Stunden
Höhenunterschied:	ca. 300 Meter
Wegbeschaffenheit:	rund um den See breiter Fahrweg, Verbindung ins Afrigall durch einen stellenweise steilen Steig, dann wieder breiter Forstweg

Tipps:

Rückfahrt vom Fernpass mit öffentlichen Verkehrsmitteln.
Alle 14 Tage geführte Wanderung

Informationen:

Tourismusverband Mieminger Plateau und Fernpass-Seen
A-6416 Obsteig Tel.: +43(0)5264/8016



Mieminger Plateau: Angertalweg

Der Rundweg führt durch die lichten Wälder im Bereich Wildermieming und Gerhardhof. Auf den 10 Schautafeln werden die Zusammenhänge zwischen Umweltfaktoren und Anpassungen im Wald eindrucksvoll dargestellt. Die Vergletscherung – deren Ende vor 10 000 Jahren lag – hat auch den Lebensraum Gebirgswald deutlich geprägt. Deswegen beschäftigt sich eine Tafel nur mit diesem spektakulären Thema. Das reichhaltige Leben im naturnahen Bach wird verglichen mit den monotonen Bedingungen im verbauten Wasserlauf.

Ausgangspunkt: Wildermieming Parkplatz Recyclinghof
Gehzeit: 1,5 Stunden
Höhenunterschied: ca. 50 Meter

Tipps:

Ein Faltblatt liegt in allen Tourismusverbänden der Region auf. Jeden Dienstag wird eine Führung angeboten.

Informationen:

Tourismusverband Mieminger Plateau und Fernpass-Seen
A-6416 Obsteig, Tel: +43(0)5264/ 78106



Stams: Naturdenkmal Stamser Eichenwald

Der Murschuttkegel des Stamser Baches reicht von Süden her bis zur Bundesstraße. Das Kloster Stams, der Ort, sowie das Naturdenkmal liegen auf diesem Schuttfächer. Die Eichen sollten das Dorf und das Stift vor weiteren Murgängen schützen.

Heute führt ein Lehrweg im Westen des Dorfes durch diesen altehrwürdigen Wald entlang des Stamser Baches. Lehrtafeln erklären naturkundlich interessante Themen.

Ausgangspunkt:	Dorfplatz Stams in westlicher Richtung
Gehzeit:	ca. 1 Stunde
Wegbeschaffenheit:	Wanderweg im Wald mit kleineren Anstiegen.
Höhenunterschied:	ca. 120 Meter
Besonderheiten:	Murschuttfächer, ursprünglicher Laubmischwald mit alten Eichen. Schautafeln erklären naturkundliche Themen

Tipps:

Besuch des Zisterzienserstiftes Stams.
Weg der Besinnung von Rietz nach Mötz

Informationen:

Gemeindeamt Stams, A-6422 Stams, Tel.: +43(0) 5263 6244

Broschüre „Naturdenkmal Stamser Eichenwald“ im Gemeindeamt Stams erhältlich.



Haiming: Geo-Lehrpfad Forchet

Vor etwa 3000 Jahren stürzten gewaltige Felsmassen aus der Tschirgant Südwand. Bei der „Kanzel“ nahe der Straßenbrücke über die Öztaler Ache, ist dieses Ereignis auf einer Tafel erklärt. Die Ausbruchsstelle in der „Weißen Wand“ der Tschirgantwand ist deutlich zu erkennen.

Der Wanderweg durch das wilde Bergsturzgebiet führt zwischen großen Felsblöcken durch die karge Föhrenwaldvegetation. Das großartige Naturereignis des Tschirgant – Bergsturzes kann ausgehend von Haiming, Öztal Bahnhof, oder von der „Kanzel“ nachempfunden werden. An vielen Stellen des Weges erlebt man trotz der nahe liegenden Einrichtungen menschlicher Tätigkeiten reine Naturerfahrungen.

Ausgangspunkte:	Schwimmbad Haiming Bahnhof von Öztal Bahnhof „Kanzel“ bei der Straßenbrücke über die Öztaler Ache
Gehzeit:	gesamte Runde ca. 4 Stunden
Höhenunterschied:	ca. 80 Meter
Wegbeschaffenheit:	Schmale Fahrwege und Waldwege mit einigen Steigungen und kurzen Engstellen
Besonderheiten:	Mächtige Bergsturzböcke, naturnaher Föhrenwald, Bewässerungssysteme

Tipps:

Besuch der Mündung der Öztaler Ache in den Inn mit den verschiedenartigen Gesteinen.

Informationen:

Öztal Tourismus Haiming, A-6425 Haiming

Tel.: +43(0)5266 87304, e-mail: info@haiming.at, www.haiming.at

Die Broschüre „Naturlehrpfad Forchet“ ist im Tourismusverband erhältlich.



Roppen: Erdpyramiden, Innschlucht, Wasserfall

Die Wanderung von der tief eingeschnittenen Innschlucht zu den bizarren Erdpyramiden, entlang des wilden Walderbaches zum Wasserfall und weiter hinauf zu den freien Blicken ins Inntal und zu weiteren „Lahntürmen“, vermittelt ein prägendes Erlebnis. Erdpyramiden, auch „Lahntürme“ genannt, sind Verwitterungsgebilde aus Moränen. Die „Decksteine“ haben die Türme vor weiterer Verwitterung geschützt. Der Walderbach durchbricht in naturbelassenen Schluchten und Wasserfällen die Steilstufe zur Roppener Innschlucht.

Ausgangspunkt:	ca. 3,5 km westlich von Roppen, schmale Straße nach Wald, vor der großen Infotafel kleiner Parkplatz. Nach rechts (Norden) zur Innschlucht.
Gehzeit:	ca. 1,5 Stunden
Höhenunterschied:	ca. 100 Meter
Wegbeschaffenheit:	Wanderwege und Fahrwege mit einigen Anstiegen, wenige Stufen

Tipps:

Rückentragen für Kinder können im Tourismusverband kostenlos ausborgt werden. Geführte Wanderungen nach Anmeldung im Tourismusverband Imst und Roppen möglich.

Informationen:

Tourismusverband Imst-Gurgltal, A-6460 Imst, Johannesplatz 4
Tel.: +43(0)5412 6910-0, e-mail: info@imst.at, www.imst.at
Im Gemeindeamt in Roppen befindet sich eine Ortsstelle des Tourismusverbandes, sie ist nicht immer besetzt.
Ein Faltblatt liegt im Tourismusverband Imst und Roppen auf.



Roppen: Geoweg

Das Bergsturzgebiet des Tschirgants ist ein weitgehend naturbelassenes, raues Gelände. Große Dolomit - und Kalkblöcke übersäen den aufgeschütteten Talboden zwischen Haiming und Roppen bis weit hinein ins Ötztal. Der zunächst schmale Geo-Weg beginnt mit einem Bewässerungswaal, der Wasser von Roppen zu Feldern bei Ötzbruck leitete. Weiter auf dem Fahrweg, durch die Bahnunterführung, vorbei an einem Wegkreuz, durch den Weiler Ötzbruck und dann zur Mündung der Öztaler Ache in den Inn. Dort kann man Gesteine aus dem Engadin und den Seitentälern des Inns entdecken. Der Rückweg steigt in südlicher Richtung an und führt durch die spannende Bergsturzlandschaft.

Ausgangspunkt:	Parkplatz bei Eigl's Grillstube im Gewerbegebiet an der Bundesstraße gegenüber der Ortseinfahrt nach Roppen
Gehzeit:	ca. 2 Stunden
Höhenunterschied:	ca. 100 Meter
Wegbeschaffenheit:	Waldweg und Fahrweg mit kürzeren Steigungen
Besonderheiten:	Waalweg, Fundstelle verschiedenster Gesteine, Lehrtafeln, Bergsturzführenwald

Tipps:

Der Weg ist zur Zeit der Erikablüte (März) besonders einladend. Von Sautens und Haiming führen ebenfalls Wege durch das Bergsturzgebiet. Besuch des „Römerbadls“ am linken Innufer.

Informationen:

Tourismusverband Imst-Gurgltal, A-6460 Imst, Johannesplatz 4
Tel.: +43(0)5412 6910-0, e-mail info@imst.at, www.imst.at

Ausführliche Broschüre „Naturlehrpfad Forchet“ beim Tourismusverband in Imst, Roppen und Haiming erhältlich.



Sautens: Geo-Lehrpfad Forchet

Sautens liegt am Westrand des Bergsturzgebietes vom Tschirgant. Das weitgehend naturbelassene wilde Bergsturzgelände erstreckt sich von der Kreuzkapelle Richtung Norden und nach Rammelstein. Der Absturz zur Bundesstraße im Norden heißt Dürrberg, er ist ein Fremdkörper im Bergsturzgebiet da er einen vom Gletscher geschliffenen Grundkörper des Ötztaler Altkristallins darstellt. Auch Reste von Kalköfen und eine Wohnhöhle sind zu entdecken. Die Wanderung durchs Sautener Forchet kann also recht abwechslungsreich sein.

Ausgangspunkt:	Parkplatz bei der Kreuzkapelle (Fußballplatz), vom Fahrweg nach Roppen etwa nach 10 Min. Richtungspfeil nach rechts abzweigen. Oder: Parkplatz Schwimmbad Sautens
Gehzeit:	Gesamtrunde ca. 4 Stunden
Höhenunterschied:	130 Meter
Wegbeschaffenheit:	Fahrweg, weitgehend Waldweg mit einigen Steigungen
Besonderheiten:	Naturnaher Föhrenwald mit seltenen Pflanzen, Wohnhöhle (Katzbabele's Küche), alter und neuer Kalköfen

Tipps:

Richtung Haderlehn sind weitläufige Gletscherschliffe zu sehen, weiter oben der Eingang zu einem ehemaligen Kupferstollen.

Informationen:

Ötztal Tourismus - Information Sautens, A-6432 Sautens, Dorfstraße 55
Tel.: +43(0)5252 6511, e-mail: info@sautens.com

www.oetztal.com, www.sautens.com

Ausführliche Broschüre „Naturlehrpfad Forchet“ im Tourismusverband Sautens erhältlich.



Oetz:

Knappenweg Kühtai-Ochsengarten-Hochoetz

Der Knappenweg entführt Sie in eine Landschaft, in der vor rund 350 Jahren Bergleute mit purer Körperkraft Kupferkies, Pyrit und Bleiglanz abbauten.

Der Höhenweg führt Sie von Hochoetz über die Bielefelder Hütte bis zum Wetterkreuz. Von dort weiter über das Wörgetal bis zum original rekonstruiertem Knappenhaus mit dem Pochwerk (eine Art Steinmühle in der das Erz zerkleinert wurde). Zurück über die verfallene obere Issalm, Balbachalm, Kühtailealm zur Bergstation Hochoetz. Es sind mehrere Varianten zum Erreichen des Knappenhauses möglich.

Ausgangspunkt:	Bergstation Acherkogelbahn - Hochoetz Ochsengarten - Balbachhof Parkplatz - Mareilbachbrücke Kühtai - Drei Seen Bahn
Gehzeit:	ca. 6 Stunden (kürzere Wegvarianten je nach Einstiegsort)
Höhenunterschied:	ca. 500 Meter (variabel je nach Wegeinstieg)
Wegbeschaffenheit:	sehr gut gepflegter Wanderweg mit einigen Steigungen, je nach Einstieg sind die Anstiege verschieden lang und unterschiedlich steil.
Besonderheit:	Großartige Aussichtspunkte, Knappenhaus und Pochwerk mit Museum (nur bei geführten Wanderungen geöffnet), idyllischer Bergsee, Möglichkeit zur Wahl verschiedener Wegvarianten

Informationen:

Bergbahnen Oetz, A-6433 Oetz, Angerweg 13, Tel.: +43(0)5252 6385
e-mail: info@bergbahnen-oetz.com, www.bergbahnen-oetz.com

Genauere Beschreibung unter www.knappenweg.at oder beim Tourismusverband Oetz sowie bei den Bergbahnen Oetz.



Oetz: Piburger See und Achstürze

Die wildromantische Landschaft um den Piburger See und die Achstürze verdankt ihren Reiz einem Bergsturz, der vor etwa 1000 Jahren abgegangen sein soll. Die mächtigen moosbewachsenen Felsblöcke sind Zeugen dieses Ereignisses und regen zum Staunen an. Der stille, dunkle See spiegelt den Acherkogel, durch die wilden Wasser der Achstürze erfährt man die Gewalt der Natur. Die abwechslungsreiche Wanderung erschließt viele Naturwunder am Eingang ins Ötztal.

Ausgangspunkt:	Parkplatz bei der überdachten Holzbrücke
Gehzeit:	ca. 3 Stunden
Höhenunterschied:	ca. 150 Meter
Wegbeschaffenheit:	Gute Wanderwege und Forstwege, gelegentlich Stufen

Tipps:

Im Sommer Badegelegenheit, Turmmuseum, Knappenweg

Informationen:

Ötztal Tourismus - Information Oetz, A-6433 Ötz, Hauptstraße 66
Tel.: +43 (0)5252 6669, Fax +43 (0)5252 6669-75
e-mail: info@oetz.com, www.oetz.com

Broschüre beim Tourismusverband Ötztal in Oetz erhältlich.



Umhausen: Stuibenfall und Tauferberg

Das gewaltigste Naturereignis in den Ostalpen, der Bergsturz von Köfels, hat vor etwa 8.000 Jahren das Bild des Ötztales völlig verändert. Ungefähr 3 Milliarden Kubikmeter Gestein stürzten von Westen kommend Richtung Horlachtal, schütteten den Tauferberg auf und verschoben den Horlachbach nach Norden sodass er jetzt als höchster Wasserfall von Tirol in die Tiefe stürzen muss.

Die Wanderung von Umhausen über den Stuibenfall nach Bichl, weiter über Niederthai zum Wiesle und vorbei an den gigantischen Bergsturzböcken lässt diese Epoche der Ötztaugeschichte fühlbar erleben.

Ausgangspunkt:	Parkplatz Stuibenfall
Gehzeit:	4 bis 5 Stunden
Höhenunterschied:	ca. 700 Meter
Wegbeschaffenheit:	Wanderwege mit unterschiedlicher Steigung und Breite, einige Stufen, teilweise Fahrwege

Tipps:

Der Weg kann auch in Abschnitten gegangen werden, Ötzi Museum

Informationen:

Ötztal Tourismus - Information Umhausen, A-6441 Umhausen, Dorf 24
Tel.: +43 (0)5255 5209, e-mail: info@oetztal-mitte.com

Broschüren zum Horlachtal und zum Stuibenfall liegen im Tourismusverband Umhausen auf.



Längenfeld: Geo-Lehrpfad Winkelberg

Wie ein mächtiger Damm quer über das Ötztal sperrt der Winkelberg das Talbecken von Längenfeld nach Norden ab. Vor etwa 8.000 Jahren donnerte der größte Bergsturz der Zentralalpen vom Westen kommend herab, seine Ablagerungen sind die Ursache für das ebene, lange Tal von Längenfeld. Auf einem Lehrpfad, der neben den Informationen zur Geologie auch die Tierwelt in eindrücklicher Form erleben lässt, und schließlich bei einem Wasserspielplatz am Winkelboden endet, kann eine Fülle von Naturwundern erwandert werden.

Ausgangspunkt:	Parkplatz neben der Brücke über die Ötztaler Ache bei Au – Wiklen
Gehzeit:	ca. 2 Stunden
Höhenunterschied:	ca. 100 Meter
Wegbeschaffenheit:	Wanderweg mit unterschiedlicher Steigung, kurze Steilstufen
Besonderheiten:	Bergsturzlandschaft mit charakteristischer Flora und Tierpräparaten in der Natur, Wasserspielplatz, Gesteinssammlung

Tipps: Heimatmuseum, Klettersteige

Informationen:

Ötztal Tourismus - Information Längenfeld,
A-6444 Längenfeld, Unterlängenfeld 81, Tel.: +43 (0)5254 510 300,
e-mail: info@laengenfeld.com, www.laengenfeld.com
Broschüre „Geo-Lehrpfad Winkelberg“ im Tourismusverband erhältlich.



Sölden: Lehrpfad zur Hochgebirgsökologie

Genießen Sie Ihre Wanderung auf dem „1. Lehrpfad zur Hochgebirgsökologie“ und lernen Sie dabei die Schönheit und Vielfalt der Bergwelt kennen. Dieser Weg soll einen kleinen Einblick in den harten Überlebenskampf der Pflanzen- und Tierwelt im Alpenraum geben. Der Lehrpfad führt großteils im Bereich der natürlichen Waldgrenze, in der Übergangszone zwischen subalpiner Waldstufe und unteralpiner Zwergstrauchstufe, den beiden „unteren Stockwerken“ des Ökosystems Hochgebirge. Der Lehrpfad gliedert sich in zwei Abschnitte und hat daher auch zwei Ausgangspunkte.

Ausgangspunkte:	Abschnitt 1: Mittelstation der Gaislachkogelbahn (Richtung Talstation) Abschnitt 2: Hochsölden (Richtung Mittelstation der Gaislachkogelbahn)
Gehzeit:	Abschnitt 1: ca. 2,5 Stunden Abschnitt 2: ca. 2 Stunden
Höhenunterschied:	Abschnitt 1: 520 Meter Abschnitt 2: 70 Meter
Wegbeschaffenheit:	gute Wanderwege
Besonderheiten:	Einblick in das Leben im Hochgebirge

Informationen:

Ötztal Tourismus, A-6456 Sölden, Gemeindestraße 4
Tel.: +43(0)5254 5100, info@oetztal.com, www.oetztal.com
Naturpark Ötztal, A-6456 Obergurgl, Gurglerstraße 104
e-mail: info@naturpark-oetztal.at, www.naturpark-oetztal.at



Obergurgl: Zirbenwald - Alpiner Erlebnisweg

Am Weg in den Süden, unter den Gletschern der Öztaler Alpen befindet sich ein besonderes Stück Tiroler Oberland.

Das Naturdenkmal „Obergurgler Zirbenwald“ schützt einen der schönsten Bestände dieser „Königin der Baumgrenze“ in den Ostalpen. Der Tannenhäher, der Tiroler „Zirmgratschen“ ist für die Zirbe ein unersetzlicher Freund und Begleiter, er ist verantwortlich für ihre Ausbreitung und Vermehrung. Am Erlebnisweg erzählt die „tratschhafte Gratschen“ verblüffende Geschichten über den Wald, die alpine Natur und die Menschen um Obergurgl – dem „Diamant in den Alpen“.

Ausgangspunkt:	Gasthof „Davids Hütte“, von Obergurgl (Parkplätze) ca. 15 Minuten Gehzeit taleinwärts
Gehzeit:	ca. 1,5 Stunden
Höhenunterschied:	ca. 170 Meter
Wegbeschaffenheit:	bequemer Wanderweg, Feuchtstellen möglich
Weglänge:	ca. 4,5 km

Informationen:

Büro NATURPARK ÖTZTAL, A-6456 Obergurgl, Gurglerstraße 104

Öztal Tourismus Obergurgl-Hochgurgl, A-6456 Obergurgl

Gurglerstraße 118, Tel.: +43 (0)5256 6466

e-mail: info@obergurgl.com, www.obergurgl.com

e-mail: info@naturpark-oetztal.at, www.naturpark-oetztal.at

Eine Begleitbroschüre auf deutsch und englisch ist im Naturparkbüro und beim Tourismusbüro in Obergurgl erhältlich.